

EU-Parlament hat geplante Entsenderegeln für Lkw-Fahrer an Verkehrsausschuss zurückgewiesen

Legalisierung des unlauteren Wettbewerbs der Billiglohnländer im deutschen Transportmarkt vorerst verhindert

Straßburg, 04.07.2018

Heute hat das Plenum des EU-Parlaments über die sozialen Aspekte des sogenannten Mobilitätspakets, das den Verkehr in der EU sicherer, umweltfreundlicher und automatisierter machen soll, abgestimmt. Im Einzelnen ging es um Vorschriften für die Entsendung von Fahrern, die Lenk- und Ruhezeiten im Transportsektor und den Zugang zum Güterkraftverkehrsmarkt.

Der Thüringer Europaabgeordnete und zugleich stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsausschusses, Dieter-Lebrecht Koch (CDU), sagte dazu heute in Straßburg: „Mit der heutigen Abstimmung konnten wir zwar die Ausweitung des unlauteren Wettbewerbs der Billiglohnländer im deutschen Transportmarkt verhindern. Zugleich haben wir allerdings auch die Chance verpasst, dem Sozialdumping und den Briefkastenunternehmen einen Riegel vorzuschieben. Auch gelang es uns nicht, den Unternehmen im Transportgewerbe Verwaltungsaufwand zu ersparen und eine Flexibilisierung für die Busbranche zu erzielen. Es macht mich wütend, dass vor allem die fehlende Kompromissbereitschaft vieler Kollegen zu diesem schwierigen Ausgang geführt hat. Ich habe mich stets verhandlungsbereit gezeigt und Kompromissvorschläge eröffnet.“

Andererseits verbucht Koch das Ergebnis dennoch als einen Erfolg und Etappensieg. Immerhin sei es gelungen, die Legalisierung der markt- und sozialpolitischen Verwerfungen, den wachsenden unlauteren Wettbewerb, die Ausweitung des Fahrernomadentums, wachsendes Sozialdumping sowie eine Verschlechterung der Straßenverkehrssicherheit zu verhindern. Der Mindestlohn findet in Deutschland bereits Anwendung auf Fahrer im internationalen Verkehr. Durch das Ergebnis der heutigen Abstimmung bleibt es auch dabei. „Dieses Prinzip wäre jedoch beinahe ins völlige Gegenteil verkehrt worden. Deutsche Unternehmen sind seit Jahren aufgrund der nach wie vor erheblichen Personalkostendifferenzen im Wettbewerb mit osteuropäischen Konkurrenten benachteiligt“, so Koch. „Sie wären beinahe noch weiter vom deregulierten grenzüberschreitenden EU-Verkehrsmarkt verdrängt worden. Ich bin froh, dass wir das verhindern konnten.“

Bezüglich der Lenk- und Ruhezeiten seien jedoch gute Kompromisse erzielt worden: „Ich habe mich persönlich für die Flexibilisierung der Lenk- und Ruhezeiten in der Reisebusbranche, für Bauunternehmen, wie auch für KMUs und Handwerker eingesetzt, um Ausnahmen von der Tachografenpflicht zu schaffen“, sagte Koch. „Schließlich sollten die Lenk- und Ruhezeiten nur für Berufskraftfahrer gelten. Wenn dagegen zum Beispiel ein Bäcker sein eigenes Brot mit seinem leichten Nutzfahrzeug transportiert, dann sollte er keinen Fahrtenschreiber einbauen bzw. sich an Lenk- und Ruhezeiten halten müssen. Es ist wirklich schade, dass wir unter anderem aufgrund der sozialistischen/linken Seite des Hauses diese Erleichterungen nicht einführen konnten.“

„Nun geht es wieder von vorne los“, bedauerte Koch. „Wir werden die Gesetzesvorschläge erneut im Verkehrsausschuss bearbeiten und ich hoffe wirklich sehr, dass fraktionsübergreifend die Kollegen aus den Mittel-/Osteuropäischen

Mitgliedsländern endlich einsehen, dass sie mehr Kompromissbereitschaft zeigen müssen, um sinnvolle, leicht durchsetzbare Regelungen für den Transportsektor zu schaffen. Ich will europaweit einen fairen Wettbewerb ermöglichen!“